

Ostern wie noch nie

Die Karwoche und Ostern zu Hause? Ohne in der Kirche zu feiern?
Doch, ich kann es mir vorstellen. Warum nicht?

Ich bin gespannt darauf!

Kirche weit denken ist angesagt. Und neu denken. Auch in diesen Tagen.
Wir werden Barrieren in unserem Denken überwinden.
Vielleicht kommen wir dem Kern der Botschaft unmittelbarer auf die Spur,
wenn die Schale der gewohnten Riten wegfällt?

Palmsonntag – Ich werde an das Hosanna dem Friedensmann denken,
und bedenken, woran heute Menschen ihre Hoffnung setzen.

Gründonnerstag – die Fußwaschung als Modell des Umgangs miteinander,
und das Abendmahl, das uns seine Gegenwart vergewissert, bis heute.
Und ich werde an die Herrschenden und Dienenden heute denken,
und an die, die Sehnsucht nach Liebe und Gemeinschaft haben.

Karfreitag – Katastrophe. Und doch Treue dem Auftrag mit Hingabe bis zum
letzten. Seht den Menschen. Und ich werde an die denken, die heute
geschunden, ausgesperrt und wie der letzte Dreck behandelt werden, von Corona
bis Moria.

Karsamstag – Verstörung, Stillstand, Angst, Stochern im Nebel,
wie die ganze Welt in diesen Tagen.

Und Ostern – Ostern werde ich begehen. Den Sieg des Lebens über den Tod
feiern. Auch wenn uns das Virus immer noch im Atem halten wird. Die Kerze im
Dunkeln auf mich wirken lassen, die Erinnerung an den Auszug aus der Sklaverei
von Ägypten lesen. Ein Loblied singen. Und die Botschaft von der Auferstehung
hören.

Und mit meiner Familie ein Fest feiern, einander erzählen, was uns Hoffnung gibt.
Uns das Essen schmecken lassen. Und ein kühles Bier.

Das wird ein Ostern werden!

Martin Brait